



Timm Zhanpeng Zhang, Jinsong Zhao

## A deep belief network based fault diagnosis model for complex chemical processes.

'am 12. und 13. dezember 2005 wird im malaysischen putrajaya der erste ostasiatische gipfel zusammentreten. das treffen von staats- und regierungschefs aus china, südkorea, japan, den mitgliedern der asean und drittländern soll künftig regelmäßig stattfinden und die grundlage für eine langfristige integration der region nach europäischem vorbild legen. die studie fragt nach den erfolgsaussichten einer institutionalisierten ostasiatischen zusammenarbeit. eine erfolgreiche und weitreichende integration würde ebenso wie ein scheitern des projekts deutschland und europa nicht nur als handelspartner der region betreffen. beides hätte auch entscheidende auswirkungen auf die künftige uni- oder multipolare, kooperative oder kompetitive struktur des internationalen systems. die impulse für eine ostasiatische integration sind vielfältig: wachsender intraregionaler handel in den 90er jahren, probleme bei der globalen und transpazifischen handelsliberalisierung, verstärkte integrationsbemühungen in europa und nordamerika, ein auf die so genannte asienkrise von 1997/98 zurückgehendes gefühl der außenwirtschaftlichen verletzlichkeit sowie eine unterschiedlich ausgeprägte unzufriedenheit mit der sicherheitspolitischen rolle der usa seit dem 11.09.2001. die haupthindernisse für eine umfassende ostasiatische integration bestehen im fehlen einer eindeutigen führungsmacht, in divergierenden politischen systemen und unterschiedlichen kapazitäten der akteure sowie einem mangelnden zusammengehörigkeitsgefühl. diese probleme werden sich allenfalls langfristig lösen lassen. bis dahin bleibt die pax americana der unverzichtbare rahmen, will man den 'aufstieg' chinas und die chinesisch-japanische konkurrenz um die führungssrolle in ostasien regional einbetten und abfedern.'

Bei dem Ansatz, den ich im Folgenden vorstellen werde, geht es um eine derar-

tige Transformation. Im Kern geht es darum, in der Auseinandersetzung um eine neoliberale Reform – den Kita-Gutschein – nicht das alte Kita-System zu verteidigen, sondern die progressiven Anteile über ihre neoliberalen Grenzen hinauszutreiben. Wenn die in diesen Auseinandersetzungen beteiligten Menschen diese Grenze als überwindbar erleben, „dann beginnen sie ihre zunehmend kritischeren Aktionen darauf abzustellen, die unerprobten Möglichkeit, die mit diesem Begreifen verbunden ist, in die Tat umzusetzen“ (Freire 1973: 85). Das Kita-Gutscheinsystem wurde Anfang des letzten Jahrzehnts vom SPD-Senat als „Kita Cart-System“ entwickelt und 2003 vom CDU-Senat in die Praxis umgesetzt. Es lässt sich aus vielen Perspektiven analysieren und bewerten. Aus der Sicht der politischen Verantwortlichen in Senat und Bürgerschaf sieht das ganze System natürlich anders aus als aus der Perspektive einer arbeitslosen Mutter, die gerade gezwungen wurde, ihren Kitaplatz aufzugeben, da sie ja nun zuhause sei und ihre Kinder selbst betreuen könne. Deshalb scheint mir der Zugang der sinnvollste zu sein, der das gesamte System und seine Kontexte in seinen wechselseitigen Abhängigkeiten analysiert und bewertet. So lässt sich das „Dreiecksverhältnis“ zwischen „Jugendamt“ (als Kürzel für die politische, ökonomische und fachliche Normensetzung und Normendurchsetzung), den „Trägern“ (den freien und kirchlichen Trägern der Kitas sowie der „Vereinigung“ als dem quasi kommunalen Träger in Hamburg) und den ca. 70000 Kinder und deren Eltern als eine Arena verstehen, in der die strategischen Orientierungen und taktischen Finessen dieser drei Akteursgruppen aufeinandertreffen. Dass nicht jeder der Akteure die gleichen Chancen hat, seine Position zur Geltung zu bringen, geschweige denn durchzusetzen, rechtfertigt die Kennzeichnung dieses Machtdreiecks als Herrschaftsstruktur – Herrschaft verstanden als legitime und auch legalisierte Macht, in der die jeweiligen Herrschaftsfunktionen eindeutig zugunsten des dominierenden Akteurs ausfallen – und in der bürgerlichen Gesellschaft dominiert immer der Akteur, der